

BERGMANNSTROST

Neue Homepage – moderner Auftritt im Web





Wi-Med

mobile Pflegedienste GmbH & Co. KG

Ihr Pflegedienst an den Berufsgenossenschaftlichen
Kliniken Bergmannstrost

- Alle Leistungen nach SGB V und XI
- Nachsorge zur Rehabilitation
- 24 h Erreichbarkeit
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Alle Kassen und privat

Merseburger Straße 165
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345 - 1 32 65 34
Telefax: 0345 - 1 32 65 36
E-Mail: mobile.pflegedienste@bergmannstrost.com
www.wimed-halle.de



HALPLUS



Die Energie für Halle.

 **SWH. EVH Meine Energie**

www.evh.de
Kundenzentrum: 0960 581 32 33



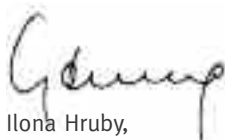
Liebe Leserinnen und Leser,

die Zahl der Menschen, die sich im Internet über eine Klinik informieren und beispielsweise Ansprechpartner, Sprechstunden oder Behandlungsmöglichkeiten recherchieren, nimmt stetig zu. Um den zeitgemäßen Anforderungen an ein Online-Informationsangebot gerecht zu werden, haben wir unsere Internetseite komplett überarbeitet. Seit Juli finden Sie auf www.bergmannstrost.de neue Informationen in übersichtlichen Strukturen, präsentiert in einem modernen Design. Allein im ersten Monat haben sich über 11 600 Besucher mit mehr als 55 000 Seitenaufrufen davon überzeugen können.

Ein gemeinsames Karriereportal aller BG Kliniken ergänzt seit August unser Online-Angebot. Der Suche nach geeigneten

Fachkräften wird sich künftig auch das Bergmannstrost stellen müssen. Umso wichtiger ist es, ansprechende und nutzerorientierte Angebote im Internet bereitzustellen. Welche Wege wir bei der Ausbildung unseres Nachwuchses beschreiten, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre! Und schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei: www.bergmannstrost.de



Ilona Hruby,
Verwaltungsdirektorin der
Berufsgenossenschaftlichen Kliniken
Bergmannstrost Halle



In dieser Ausgabe

		4/5	Seit Juli gibt es eine neue moderne Homepage
		6	Stabsstelle Interne Revision
		7	Prof. Hofmann – einer der Top-Mediziner
		7	Reanimationstraining auf hohem Niveau
		8	Intensivpflegetag in Leipzig
		8	Kooperation mit Basketballern
		8	Demnächst im Bergmannstrost
		9	Annett Hampf im Porträt
		10	Ilke Wyludda schaffte erneut den Titel
		10	Thomas Springer Dritter in Mexiko
		11	Beitragssatz ist gesunken
		12/13	Erfolgreiche Ausbildungsstrategie
		14/15	Sprechstunden/Kontakte

Herausgeber:
BG Kliniken Bergmannstrost Halle
Merseburger Straße 165
06112 Halle/Saale

Christian Malordy
Telefon: (03 45) 1 32 65 26
E-Mail: presse@bergmannstrost.com
Internet: www.bergmannstrost.de

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Liebknechtstraße 48
39108 Magdeburg

verantw. Redakteur: Uwe Ahlert
Telefon: (03 91) 7 31 06 77
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Fotos:
BG Kliniken Bergmannstrost Halle,
Jan Pauls, Krukenberg-Krebszentrum,
UKK Halle, pandamedien

Druck:
Harzdruckerei GmbH Wernigerode

Neue Homepage – zeitgemäß und nutzerorientiert

Das Bergmannstrost hat seit Juli eine neue Homepage, die mit überarbeiteten Inhalten, einer klaren Seitenstruktur und Informationen für verschiedene Zielgruppen aufwartet. Mehr als 30 großformatige Fotos geben Einblick in die Arbeit am Bergmannstrost. Design und Texte sind angepasst an mobile Endgeräte wie Tablets und Smartphones. „Die Nutzerfreundlichkeit steht ganz klar im Fokus. Egal ob Patienten, Angehörige, Ärzte oder Reha-Manager – die Besucher unserer Seite sollen einfach, schnell und barrierearm zu ihren Informationen gelangen. Der moderne Webauftritt trägt damit auch zum Image unserer Klinik bei“, so Verwaltungsdirektorin Ilona Hruby.

Der überarbeitete Internetauftritt ist Teil eines Gemeinschaftsprojektes des Klinikverbundes der gesetzlichen Unfallversicherung mit dem Ziel, die Online-Kommunikation der BG Kliniken zu vereinheitlichen. „Die Unternehmenskommunikation des Bergmannstrost war gemeinsam mit den BG Kliniken Hamburg und Duisburg sowie der Geschäftsstelle der Dachgesellschaft federführend an der Planung und Entwicklung der neuen Seiten beteiligt“, so Ilona Hruby. Ab 2016 werden alle BG Kliniken das neue Online Corporate Design nutzen, das bereits ausgezeichnet wurde. Die BG Klinik Duisburg konnte damit den dritten Platz beim Novartis-Wettbewerb „Deutschlands Beste Klinik-Website 2014“ belegen.

Ebenfalls im Verbund wurde das Karriereportal der BG Kliniken entwickelt, das auf der neuen Klinik-Homepage eingebunden ist. Hier finden Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und andere Gesundheitsfachkräfte in Zukunft aktuelle Stellenangebote am Bergmannstrost und Informationen zu den vielfältigen Jobchancen in der BG-Klinikgruppe. Die Stellensuche ist übersichtlich gestaltet und durch intuitive Benutzeroberflächen können Bewerbungsunterlagen binnen Minuten hochgeladen und direkt an die verschiedenen Kliniken verschickt werden. Responsives Webdesign für iPads und Smartphones, persönliche Stellenfinder, ein Download-Bereich für Tarifverträge und Hintergrundinformationen zu einzelnen Berufsgruppen und Standorten komplettieren das Angebot.

Leichte Orientierung, schneller Überblick: der Weg zur gesuchten Information



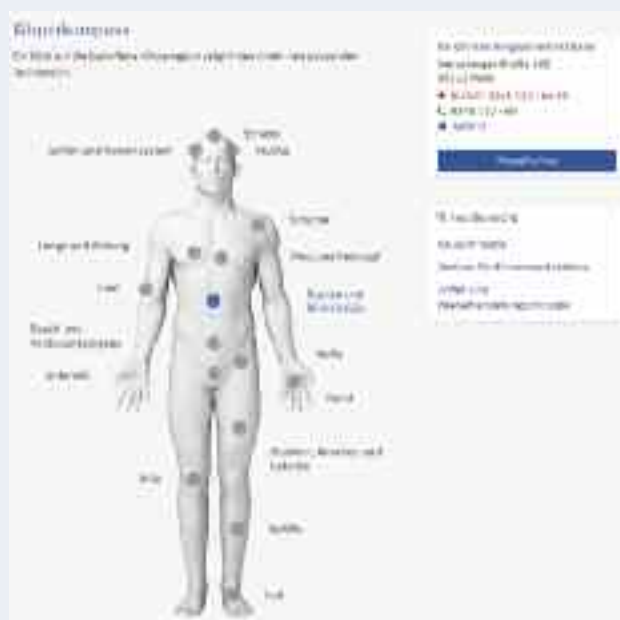
Wichtige Zielgruppen wie Patienten, Angehörige, Reha-Manager und Ärzte gelangen über die Zielgruppennavigation (1) auf Seiten, die inhaltlich und stilistisch auf die verschiedenen Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten sind. Die Themennavigation (2) bildet die Schwerpunktthemen des Bergmannstrost ab und führt über ein sogenanntes Drop Down Menü in die zweite Navigationsebene. Auf besonders wichtige Themenbereiche verweisen die Boxen auf der Startseite (3), während die rechte Spalte aktuelle Pressemeldungen (4) und Veranstaltungen (5) anzeigt. Der sogenannte Footer (6) bietet eine weitere Einstiegsmöglichkeit am Ende jeder Seite.

Alles auf einen Blick: Die Kliniken und Fachabteilungen stellen sich vor



Herzstück der neuen Homepage ist das Behandlungsspektrum, das alle wichtigen medizinischen Bereiche am Bergmannstrost abbildet und die Leistungen der Kliniken und Fachabteilungen präsentiert. Jeder Bereich stellt sich mit Medizinischem Angebot, den Sprechstunden, Informationen zur Pflege, leitenden Ärzten sowie den Kontaktdaten vor. Der Nutzer hat dank der Tabulator-Navigation (7) alles im Blick. Orientierung bieten zudem großformatige Fotos im Kopf der Seiten: Jedem Fachbereich ist ein thematisch passendes Bild zugeordnet, das sich auf allen zusammengehörigen Seiten wiederholt. Die Fotos sind allesamt in den Kliniken entstanden. Sie gewähren einen authentischen Einblick in die Arbeit vor Ort und zeigen Mitarbeiter und Patienten des Bergmannstrost.

Körperkompass, Glossar und Suchfunktion: Hilfestellung für den medizinischen Laien



Es gibt verschiedene Hilfestellungen, um sich im Behandlungsspektrum des Bergmannstrost zu orientieren und medizinische Informationen besser zu verstehen: Ein Klick auf die betroffene Körperregion im Körperkompass navigiert den Patienten direkt auf die Seiten der zuständigen Kliniken und Fachabteilungen. Die wichtigsten medizinischen Fachwörter werden im Text erklärt und sind in einem Glossar zusammengestellt. Und eine intelligente Suchfunktion bietet den Nutzern schon nach Eingabe weniger Buchstaben relevante Suchbegriffe an.

Die neue Homepage in Zahlen

- 11 626 Besuche und 55 090 angeklickte Seiten im ersten Monat
- 340,7 Besucher pro Tag
- 4 Minuten 38 Sekunden durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- insgesamt 191 Seiten
- 99 Mitarbeiter-Porträts
- 32 großformatige Fotos von Kliniken und Fachbereichen

Sicherheit und Transparenz: Die neue Stabsstelle Interne Revision stellt sich vor

Seit Mai gibt es in den BG Kliniken Bergmannstrost eine neue Stabsstelle Interne Revision. Ihre Aufgabe ist es, die Klinik bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen, Mehrwerte zu schaffen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu ermöglichen.

Als überregionales Traumazentrum ist das Bergmannstrost eine komplexe Einrichtung mit über 1200 Mitarbeitern, deren Kernaufgabe in der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung ihrer Patienten besteht. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von notwendigen Bereichen, die im Hintergrund ablaufen, die jedoch für einen reibungslosen Betrieb einer Unfallklinik unerlässlich sind. Patienten- und Mitarbeiterdaten gilt es da beispielsweise sicher digital zu verarbeiten und vor Zugriffen Dritter zu schützen, Hygienevorschriften haben einen hohen Stellenwert, die Energieversorgung muss rund um die Uhr gewährleistet sein, arbeitsrechtliche Ansprüche und Pflichten der Mitarbeiter müssen auf dem aktuellen Stand sein und nicht zuletzt stellt der zentrale Einkauf alle benötigten Behandlungs- und Arbeitsmittel bereit.

„Die Mitarbeiter beispielsweise in der Patientenverwaltung, der Personalabteilung, der Technikabteilung oder dem Einkauf haben zum Teil andere Vorschriften und Regeln in ihrer täglichen Arbeit zu beachten, als Ärzte, Krankenpfleger oder Therapeuten“, weiß Sabine Diarra. „Erstgenannte müssen viel stärker den Faktor der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen, während für letztere das Wohl der Patienten an oberster Stelle steht“, so die gelernte Betriebswirtschaftlerin weiter.

Als Mitarbeiterin der neuen Stabsstelle Interne Revision überprüft Sabine Diarra gemeinsam mit den Kollegen in den einzelnen Abteilungen seit Mai dieses Jahres die korrekte Umsetzung festgelegter Normen, Dienstvorschriften und rechtlicher Regularien. „Es geht darum, Regelwerke, Strukturen und Arbeitsabläufe aktuell zu halten, gegebenenfalls zu verbessern und das Haus entsprechend zu beraten. Das dient nicht zuletzt der Sicherheit der Mitarbeiter, die sich darauf verlassen können müssen, regel- und gesetzeskonform zu handeln.“



Bernd Krasemann, stellvertretender Geschäftsführer des Trägervereins BG Kliniken Hamburg und Leiter Stabsstelle Interne Revision

Aufgabe einer Internen Revision ist es, die Klinik bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen, Mehrwerte zu schaffen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu ermöglichen. Für jedes Wirtschaftsjahr erstellt die Interne Revision einen Prüfplan, in dem alle Prüft Themen aufgeführt sind, die genauer untersucht werden sollen und die von der Geschäftsführung genehmigt werden müssen. Und auch für die neue Stabsstelle gelten verbindliche Regeln: es gibt eine Geschäftsordnung und ein Handbuch für die Interne Revision. So müssen die Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen unabhängig und objektiv sein.

„Im Anschluss an eine erfolgte Prüfung führe ich die Ergebnisse in einem Bericht zusammen. Der Bericht geht der Geschäftsführung direkt zu und wird parallel der jeweiligen Fachabteilung zugesendet.“



Sabine Diarra, Interne Revisorin am Bergmannstrost, Telefon: (030) 81 48 68 28, E-Mail: sabine.diarra@bergmannstrost.com

Geleitet wird die Stabsstelle Interne Revision von Bernd Krasemann, stellvertretender Geschäftsführer des Trägervereins des BG Unfallkrankenhauses Hamburg und dort unter anderem auch für die Themen Compliance und Interne Revision zuständig. Sabine Diarra, die ihren Arbeitsplatz in Berlin hat und für die Prüfungen regelmäßig nach Halle kommt, arbeitet bereits seit 1995 für das Bergmannstrost. Sie hat unter anderem die Bauprojekte des Klinikneubaus begleitet und war in den Umbau der Notaufnahme eingebunden. Für die BG Klinik Hamburg arbeitete sie in der Geschäftsstelle des Leuchtturmprojektes Hand, einem Forschungsprojekt zu bestimmten Erkrankungen und Verletzungen der Hand, an dem alle Berufsgenossenschaftlichen Kliniken bundesweit beteiligt sind. Seit 2014 hat die geprüfte und zertifizierte Interne Revisorin am Bergmannstrost erste Prüfungen im Bereich Interne Revision durchgeführt.

Hallescher Unfallchirurg gehört zu den Top-Medizinern Deutschlands

Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor der Berufsgenossenschaftlichen (BG) Kliniken Bergmannstrost Halle, zählt laut aktueller Focus-Ärzteliste zu den Top-Medizinern Deutschlands im Bereich der Unfallchirurgie.

Hofmann ist seit 2004 als Ärztlicher Direktor am Bergmannstrost tätig. Hier leitet er darüber hinaus die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. „Ich freue mich über die Aufnahme in die Liste, zumal sie maßgeblich auf Patientenempfehlungen und Empfehlungen von ärztlichen Kollegen basiert. Gleichzeitig verstehe ich sie auch als Auszeichnung des gesamten Teams und als Bestätigung unseres konsequenten interdisziplinären Behandlungsansatzes im Bergmannstrost, der eine erfolgreiche

Behandlung unserer Patienten ermöglicht“, so Hofmann.

Im Auftrag für Focus ermittelte das Munich Inquire Media-Institut Deutschlands Top-Mediziner. In die unabhängige Datenerhebung gingen unter anderem die Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen, Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Medizinern ein. Unter anderem wollten die Rechercheure dazu wissen: „Wohin schicken Sie Ihre Patienten?“ Und: „Welcher Kollege leistet

in seinem Fachgebiet sehr gute Arbeit?“ Nur Mediziner, die besonders häufig genannt wurden, schafften es in die Listen. Aber auch die Zusammenarbeit mit Fachgesellschaften, wissenschaftliche Publikationen, durchgeführte Studien sowie das Behandlungsspektrum der Mediziner wurden berücksichtigt.

Die BG Kliniken Bergmannstrost gehören zu den modernsten Traumazentren in Deutschland. Als Spezialklinik insbesondere für Unfall-, Schwerstbrand- und Wirbelsäulenverletzte sowie mit dem Querschnittgelähmtenzentrum, dem Neurozentrum und Zentrum für Septische Chirurgie behandelt sie Patienten interdisziplinär auf höchstem medizinischen Niveau. Eine enge Verzahnung der Akutmedizin mit einer frühestmöglichen Rehabilitation charakterisiert dabei die tägliche Arbeit. Vor allem die berufliche Rehabilitation und die Wiedereingliederung der Patienten in das Arbeits- und Lebensumfeld stehen im Vordergrund getreu dem Motto: „Helfen und heilen mit allen geeigneten Mitteln.“ In elf Fachkliniken, auf 18 Stationen mit insgesamt 594 Betten setzen sich rund 1200 Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten und Mitarbeiter täglich rund um die Uhr für das Wohl der Patienten ein.



Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor des Bergmannstrost, zählt laut jüngster FOCUS-Ärzteliste zu Deutschlands Top-Medizinern.

Die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost gehören zur Unternehmensgruppe der BG Kliniken.

Reanimationstraining auf hohem technischen Niveau

Ein neu eingerichteter Trainingsraum für Reanimation steht im Untergeschoss des Bergmannstrost bereit. Mit dem Ziel, alle Mitarbeiter des Hauses in einem Grundkurs Reanimation und die Pflegekräfte in den pflichtgemäßen Wiederholungskursen aller zwei Jahre effektiv zu schulen, gab Pflegedirektor Henry Rafler bereits im Vorjahr die Anregung dafür. Voraussetzung für nachhaltige Schulungen ist die hochwertige

Technik, mit deren Hilfe die Kurse stattfinden.

Die computergestützte Vollkörperpuppe ist der Anatomie eines Erwachsenen realistisch nachempfunden und kann für differenzierte Altersgruppen und individuelle Spezifika programmiert werden. Sie registriert alle Aktionen während der Reanimation und sendet diese zur Auswertung drahtlos an den Laptop. Da-

durch ist auf Wunsch auch ein mobiles Training z. B. im Rettungswagen möglich.

Die Kursteilnehmer können alle Daten über einen Flatscreen direkt verfolgen. So werden u. a. der Druckpunkt auf der Brust der Puppe, die Drucktiefe und der Druckrhythmus des Reanimierenden grafisch dargestellt. Ebenso ist Beatmung trainierbar. Nur bei korrekter Kopfüberstreckung öffnen sich die Luftwege.

Intensivpflege tag am 30. September in Leipzig

Neue Verfahren und aktuelle Organisationsmodelle der Intensivpflege stehen im Mittelpunkt des 3. Mitteldeutschen Intensivpflegetags, der am 30. September 2015 im Rahmen des Fachkongresses Medcare in Leipzig stattfindet. Zum Themenspektrum gehören moderne Lagerungsmethoden und Wundmanagement genauso wie das effektive Management bei einem Ausbruch multi-resistenter Erreger auf einer Intensivstation oder das interdisziplinäre und intersektorale Teamwork. „Viele neue technische Verfahren haben in den vergangenen Jahren Einzug in die Intensivpflege gehalten. Der 3. Mitteldeutsche Intensivpflegetag stellt die aktuellsten Methoden vor“, betont Henry Rafler, Pflegedirektor der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost Halle und Organisator des Intensivpflegetags.

Die Bandbreite reiche von der speziellen Lagerung bei Acute Respiratory Distress Syndrome ARDS – einer akuten Erkrankung der oberen Atemwege, auch „Schocklunge“ genannt – bis zur Infektionssituation auf Intensivstationen und dem Ausbruchmanagement bei dem Auftreten multiresistenter Keime. „Durch die internationale Reisetätigkeit sowie globale Migration gelangen Erreger auf die Intensivstationen, die wir bislang gar nicht kannten“, so der Diplomkrankenschwefler. „Dazu kommen MRSA oder ESBL, die durch unbedarfte Strategien

wie den ungezügelt Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung herangezogen wurden. Deshalb ist der Austausch über Hygienekonzepte hochinteressant für alle Intensivpflegekräfte.“

Vorgestellt werden zudem praxiserprobte Organisationsmodelle wie die Bezugspflege: „Eine direkt dem Patienten zugeordnete Pflegekraft koordiniert als Schnittstelle die interdisziplinäre Zusammenarbeit und integriert die Angehörigen“, beschreibt Rafler.

Zu den besonderen Herausforderungen der Zukunft gehöre der bestmögliche Ressourceneinsatz im Gesundheitswesen und ein optimales, patientenorientiertes intersektorales Teamwork. „Wir werden die Schnittstellen zwischen den Berufsgruppen beleuchten und anhand von Fallbeispielen über effektivere Kooperationen zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten diskutieren“, unterstreicht Rafler. In den Fokus rücke zunehmend die Vernetzung mit der außerklinischen Pflege – unter anderem bei der Versorgung von Wachkomapatienten. „Deshalb sprechen wir sowohl die Kollegen aus den Krankenhäusern als auch die des außerklinischen Bereichs an.“ Ein Beispiel sei das Thema transdisziplinäre Zusammenarbeit im außerklinischen Weaning-Prozess, der Entwöhnung von der maschinellen Beatmung.



Basketballer kooperieren mit BG Kliniken



Die deutsche U22 Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der Junioren

hat ein neues Zuhause gefunden. Dies hat die Erste Junior Wheelchair Basketball Challenge im Juli in Halle an der Saale eindrucksvoll bewiesen. Nicht nur drei klare Erfolge gegen den Nachwuchs aus Israel, sondern auch die Kooperation mit den BG Kliniken Bergmannstrost sprechen eine klare Sprache.

„Endlich haben wir einen kontinuierlichen Fixpunkt für die Vorbereitung auf internationale Events gefunden“, freute sich Bundestrainer Peter Richarz über die neue Kooperation und die sportliche Leistung seiner Mannschaft. Dabei musste Richarz auf drei seiner Leistungsträger verzichten und konnte so seine zweite Garde viel Erfahrung sammeln lassen.

Demnächst im Bergmannstrost und anderswo

**Fotoausstellung Horst Fechner
„Bilder aus der Antarktis“
Sept.–Nov. in der Lichtstraße**

**Spezifische Rehabilitationsverfahren
am Bergmannstrost
4. September im Hörsaal**

**Landessportspiele für Behinderte
und ihre Freunde
5. September in Wittenberg**

**33. Hallescher AOTrauma-Kurs 1
7.–10. September im Maritim Hotel
Halle**

**Kompaktseminar für Studenten zur
Vorbereitung auf das Staatsexamen
18./19. September**

**Postthrombotisches Syndrom
und Lymphödem
9. Oktober im Festsaal**

**Rückensprechstunde am Abend
14. Oktober im Hörsaal**

**Fortbildung im Rahmen des
Schlaganfallnetzwerks
Südliches Sachsen-Anhalt
14. Oktober im Festsaal**

**EMG/EEG Praxiskurs
16./17. Oktober im Festsaal**

**Welt-Schlaganfall-Tag
29. Oktober im Festsaal**

**Traumakurs Erstversorgung
Schwerverletzter
13./14. November im Festsaal**

**3. Jenaer Gelenksymposium
14. November in Jena**

**Schlaganfallsymposium
21. November im Hörsaal**

Annett Hampf – neue Stationsleitung der UC1

Im Juni dieses Jahres hat Annett Hampf die Stationsleitung der UC1, eine von drei unfallchirurgischen Pflegestationen im Bergmannstrost, übernommen. Ihre langjährige Erfahrung in der Patientenbetreuung will sie mit den neuen Kenntnissen verknüpfen, die sie während ihres Studiums des Pflegemanagements erwirbt. Ihr wichtigstes Ziel: eine gute Versorgung der Patienten.

Bereits während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester im Klinikum Mansfelder Land wurde das Interesse für die BG Kliniken Bergmannstrost geweckt. „Ich hatte viel gehört über das Bergmannstrost: ein modernes Unfallkrankenhaus, das hohe Anforderungen an die Kompetenz der Ärzte und des Pflegepersonals stellt, um dabei eine Versorgung zu gewährleisten, bei der der Patient im Mittelpunkt steht. Das hat mich neugierig gemacht“. Vor 13 Jahren wechselte sie ans Bergmannstrost, seit 2010 arbeitet Annett Hampf in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie.

Mit viel Engagement übernimmt die 35-Jährige nun ihre neue Aufgabe als Leiterin der Station des Funktionsbereiches Gelenkchirurgie, Arthroskopie und Endoprothetik. Die meisten Patienten dort werden infolge einer Unfallverlet-

zung behandelt oder aufgrund von Gelenkerkrankungen, die einen endoprothetischen Gelenkersatz an Schulter, Hüfte oder Knie notwendig machen. Auch in diesem Bereich nimmt die Zahl älterer Patienten immer mehr zu. Sie sind hilfsbedürftiger und leiden oft an Begleiterkrankungen, auf die sich die Ärzte und das Pflegepersonal einstellen müssen. Die Pflege und Therapie aller Patienten umfasst nicht nur deren akute Erkrankung, sondern sie berücksichtigt zugleich deren gesamten Gesundheitszustand.

Annett Hampf hat den Anspruch, die Patienten so zu versorgen, dass diese gut mit ihrer gesundheitlichen Situation zurechtkommen und sich gut begleitet fühlen. „Dabei ist es notwendig, über den Krankenhausaufenthalt hinaus zu denken. Dies gelingt nur durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Patienten,

seinen Angehörigen und allen Berufsgruppen hier am Haus: den Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten. Wichtig ist auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, um eine Überleitung in eine nachfolgende Einrichtung, wie z.B. einer Rehabilitationseinrichtung zu organisieren.“ Annett Hampf will zudem Ansprechpartnerin für die Patienten, ihre 18 Mitarbeiter im Pflegeteam und für die Auszubildenden sein. „Immer miteinander im Gespräch zu bleiben ist wichtig im Arbeitsalltag. Zuhören, Bedürfnisse erkennen und entsprechend zu reagieren.“

Bei der Umsetzung ihrer Ziele als Stationsleiterin hilft Annett Hampf ihr Studium der Pflegewissenschaften und des Pflegemanagements, das sie seit 2011 berufsbegleitend an der Hochschule Jena absolviert. Sie ist froh, dass studierende Pflegekräfte am Bergmannstrost unterstützt werden und es geschätzt wird, dass Pflegekräfte Verantwortung übernehmen und innovativ sind. „Die gesellschaftliche Aufwertung der Pflege durch die Akademisierung der Pflege wird im Bergmannstrost gelebt.“

Im Rahmen ihres Studiums nutzte sie im Mai dieses Jahres die Möglichkeit, auf einer Exkursion nach Sibirien ein anderes Gesundheitssystem kennen zu lernen. Der zweiwöchige Aufenthalt hat sie sehr beeindruckt. Auf einer Pflegekonferenz in Novosibirsk erhielt sie Einblicke in das russische Gesundheitssystem und sammelte Erfahrungen über die Patientenversorgung vor Ort. „Ich weiß es zu schätzen, im deutschen Gesundheitssystem zu arbeiten. Mir wurde sehr bewusst, dass Engagement und Wissen vieles an fehlender Technik ersetzen können. Gute Pflege erfordert in erster Linie Herz, Hand und Verstand. Auf jeden Fall schärft der Blick nach Außen die Sinne und sensibilisiert mich für Dinge, die zuvor nicht die große Rolle für mich gespielt haben.“



Annett Hampf leitet seit dem 1. Juni die unfallchirurgische Station UC1 und hat damit die Verantwortung über 18 Pflegekräfte.

Foto: Jan Pauls

Ilke Wyludda schaffte erneut den Titel Internationale Deutsche Meisterin

Bei den 37. Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM) Leichtathletik der Menschen mit Behinderung Mitte Juni verteidigte Ilke Wyludda, Ärztin im Bergmannstrost, im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion erfolgreich ihren Titel im Kugelstoßen.

Bei kühlen Witterungsbedingungen verwies sie mit einer Siegreiße von 10,66 Metern die amtierende Weltrekordinhaberin Nassima Saifi aus Algerien deutlich auf Rang zwei. Saifi kam in ihrem weitesten Stoß auf 9,98 Meter. Wyludda verfehlte in Berlin ihre erst eine Woche alte Jahresweltbestleistung um lediglich 15 Zentimeter und unterstrich damit ihre derzeitige sehr gute Form. Platz drei der Konkurrenz in der Startklasse F 56/57 ging an die Cottbusserin Martina Willing.

Im Diskuswurf belegte Ilke Wyludda mit 26,85 Metern und als beste Deutsche den dritten Rang der Internationalen Wertung. Gold ging mit 32,44 Metern an die Algerierin Saifi, Silber mit 28,49 Me-



Ilke Wyludda bei den Halplus Werfertagen in Halle im Mai 2015.

Foto: pandamedien

tern an Orla Barry aus Irland. Die als Ärztin in den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost Halle tätige Wyludda konnte mit dem Diskus nicht ganz an ihre Bestleistung von 29,90 Metern herankommen, die ihr in Berlin den Vizemeistertitel gebracht hätte. Auf dem Weg zu den Weltmeisterschaften, die im

Oktober in Katar stattfinden, erwiesen sich die Deutschen Meisterschaften als sehr gute Standortbestimmung. In beiden Disziplinen zeigte die Hallenserin konstante Stoß- bzw. Wurfserien. An drei Wettkampftagen waren in Berlin 562 Athletinnen und Athleten aus 34 Nationen am Start.

Thomas Springer wurde Dritter in Mexiko und lief bei der EM in Genf hinterher

Der Triathlet Thomas Springer ist beim Weltcup-Rennen in Huatulco (Mexiko) Dritter geworden. Mit diesem Ergebnis sicherte sich der 30-Jährige, der in den BG Kliniken Bergmannstrost angestellt ist, wichtige Punkte für die Olympia-Qualifikation.

„Ich bin total happy“, sagte er im Ziel. „Die vielen Mühen und zahlreichen Stunden des Trainings – endlich hat sich das alles wieder einmal ausgezahlt!“ Für die 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen benötigte der für Österreich startende Springer 59:31 Minuten. Damit fehlten ihm nur sechs Sekunden zum Sieg. Den sicherte sich Lokalmatador Irving Perez vor dem Deutschen Maximilian Schwetz.

Den Grundstein für seinen Erfolg legte Thomas Springer mit der besten Radzeit



In Mexiko konnte Thomas Springer über seinen 3. Platz jubeln.

aller Athleten. „Der Kurs mit mehreren Anstiegen kam mir entgegen. Da konnte ich meine Stärken voll ausspielen“, so Springer. „Überhaupt hat mir das Rennen wieder einmal gezeigt, was möglich ist, wenn bei einem Wettkampf mal alles passt.“

Bei der Wochen später stattgefundenen Triathlon Europameisterschaft in Genf ist Thomas Springer dagegen nur 37. geworden. Für die 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen benötigte er 2:02:41 h (00:19:04 h, 01:08:28 h, 00:34:05 h). „Ich bin enttäuscht. Ich hatte mir so viel vorgenommen und wollte an meinen dritten Platz vom Weltcup in Mexiko anschließen“, so Springer nach dem Rennen. „Doch schon am Start habe ich mich müde gefühlt. Meine Form ist eigentlich super. Und ich bin auch davon überzeugt, dass ich bei den nächsten Wettkämpfen davon profitieren werde“, gibt sich Springer optimistisch.

Europameister wurde der Franzose David Hauss vor dem Schweizer Sven Riederer sowie Kristian Blumenfelt aus Norwegen.

Gesetzliche Unfallversicherung: Beitragssatz 2014 weiter gesunken

Der durchschnittliche Beitragssatz zu den Berufsgenossenschaften ist 2014 auf ein Allzeit-Tief gesunken. Er lag bei 1,22 Prozent im Vergleich zu 1,25 Prozent im Jahr zuvor.

Das geht aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die ihr Verband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), im August in Berlin vorgelegt hat. Noch nie mussten Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einen so geringen Anteil der Lohnsumme für die Versicherung ihrer Beschäftigten gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zahlen. Grund war neben der nach wie vor hohen Beschäftigung auch die anhaltend rückläufige Entwicklung der Unfallzahlen. Kaum verändert hat sich die Zahl der Verdachtsanzeigen auf eine Berufskrankheit.

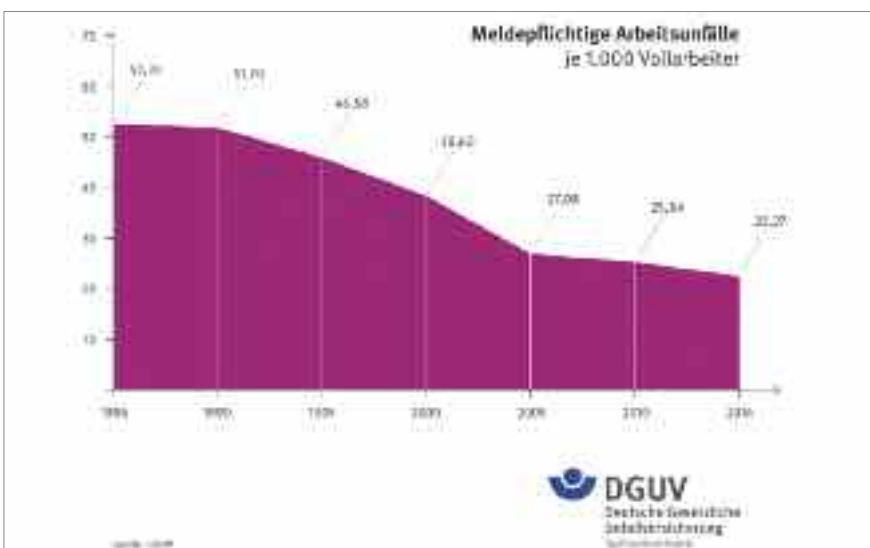
„Stabile Beiträge sind die Dividende für die Erfolge im Arbeitsschutz und in der Rehabilitation“, erklärt DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Breuer. So sank das Unfallrisiko am Arbeitsplatz im vergangenen Jahr noch einmal um ein Prozent auf rund 22,3 meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter. Insgesamt betrug die Zahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle 1044057, rund 1,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Nahezu unverändert blieb die Zahl der Anzeigen auf Verdacht auf eine Berufskrankheit. Sie lag im vergangenen Jahr

bei 71685 (Vorjahr: 71579). In 36754 Fällen bestätigte sich der Verdacht, das sind 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Mehrzahl handelte es sich hierbei um berufsbedingte Erkrankungen der Haut. 2457 Menschen starben an den Folgen einer Berufskrankheit. Hauptursache waren – wie auch in den Vorjahren – asbestbedingte Erkrankungen.

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen auf rund 14 Mrd. Euro, wovon rund 12 Mrd. Euro auf die Arbeitgeber umgelegt wurden. Die öffentliche Hand musste insgesamt 1,4 Mrd. Euro für die Versicherung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie die Schüler-Unfallversicherung aufbringen. Die Arbeitgeber in der freien Wirtschaft zahlten Beiträge in einer Gesamthöhe von 10,7 Mrd. Euro für die Versicherung ihrer Beschäftigten bei den Berufsgenossenschaften. Im Durchschnitt lag der Beitrag zu den Berufsgenossenschaften bei 1,22 Prozent und damit um über zwei Prozent niedriger als im Vorjahr.

„Dass sich die Beitragssätze im Schnitt günstig für die Betriebe entwickeln, ist zum Teil auch der guten Konjunktur geschuldet“, so Breuer. Die Ausgaben von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen seien leicht angestiegen, jedoch seien die Löhne und Gehälter, die der Beitragsberechnung zugrunde liegen, noch schneller gewachsen. „Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Rentenverpflichtungen 2014 kaum noch zugenommen haben. Gestiegen sind dagegen die Aufwendungen für Prävention, Heilbehandlung und Rehabilitation, also Investitionen, die sich günstig auf die langfristige Entwicklung der Aufwendungen für Renten auswirken.“ Dies sei ein Beitrag zur Generationengerechtigkeit in der Sozialversicherung, da Rentenverpflichtungen in einem umlagefinanzierten System zu einem Großteil von zukünftigen Beitragszahlern zu schultern seien.



Mit attraktiven Arbeitsbedingungen werden Fachkräfte gebunden

Der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern ist ein Problem, dem sich viele Klinikdirektionen stellen müssen. Im Bergmannstrost setzt man schon seit Jahren darauf, zum einen den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten und die Akademisierung der Pflege zu unterstützen, andererseits konsequent den eigenen Nachwuchs auch im Verwaltungsbereich selbst auszubilden. Die zukünftige Kauffrau im Gesundheitswesen Julia Hoppstock steht als Beispiel für eine erfolgreiche Ausbildungsstrategie.

Vor zwei Jahren wurde im Bergmannstrost die Zahl der Ausbildungsplätze in der Pflege von 15 auf 20 erhöht, „gerade aus dem Grund, dem möglichen Fachkräftemangel in Zukunft zu begegnen“, sagt Grit Kunzmann, stellvertretende Pflegedirektorin. Gegenwärtig sind 57 Azubis in den drei Ausbildungsjahren im Haus tätig.

Auch im Verwaltungsbereich legt man Wert auf eine gezielte Ausbildung entsprechend der Anforderungen und Bedürfnisse der BG Kliniken. „Wir wählen aus den etwa 100 Bewerbungen pro Jahr zwei junge Leute aus“, so Vera Reddemann, Leiterin der Personalabteilung. Nach einer Vorauswahl anhand der Zeugnisse nimmt die Hälfte der Bewerber an einem schriftlichen Auswahlverfahren teil, das aus einem Diktat, einigen Rechenaufgaben sowie Fragen zur Allgemeinbildung und zur Motivation besteht. Die zehn Besten werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Zwei von ihnen können dann ihre dreijährige Ausbildung beginnen. Julia Hoppstock gehörte 2013 zu den Glücklichen.



Julia Hoppstock (Mitte) ist auf dem Titel des Klinik-Informationflyers zur Ausbildung am Bergmannstrost.

Fotos (3): Jan Pauls



Kurz vor dem Start ins finnische Oulu. Dort verbrachte Julia einen dreiwöchigen Praktikumsaufenthalt, gefördert von der EU.

Foto: privat

Sie wechselt jetzt bereits in ihr letztes Ausbildungsjahr. Und die beiden vorangegangenen Jahre waren für die 21-Jährige reich an Erfahrungen und Erlebnissen.

Umzug von Hettstedt nach Halle

„Während ich die theoretischen Kenntnisse in der Berufsschule für Gesundheit, Sozialpädagogik und Körperpflege vermittelt bekomme, durchlaufe ich hier im Bergmannstrost jede Abteilung – vom Qualitätsmanagement über Personalcontrolling bis hin zur Patientenaufnahme.“ Julia Hoppstock, eigentlich Hettstedterin, hat sich eine Wohnung in Halle gesucht, um nicht nur während der



Vera Reddemann,
Leiterin der Personalabteilung

Ausbildung ihrem Unternehmen ganz nah zu sein, sondern auch dann, wenn sie hoffentlich einen Anstellungsvertrag bekommt. Bis dahin ist noch ein Jahr Zeit. Jetzt schwärmt sie gerade von ihrer dreiwöchigen Reise nach Finnland, finanziert über das ERASMUS-Programm der EU, mit dem Studienaufenthalte und Praktika in mittlerweile 33 Ländern gefördert werden. In Halles Partnerstadt Oulu unterhalten die Berufsbildenden Schulen der Saalestadt, an denen Julia ihren Theorieunterricht absolviert, eine Schulfreundschaft mit dem dortigen College.

Für Julia Hoppstock ist ein Arbeitsvertrag im Bergmannstrost Ziel und Wunsch zugleich. Sie fühlt sich hier wohl, ist von der Modernität der Klinik beeindruckt und zählt ausdrücklich das hier vorherrschende familiäre Klima zu den Pluspunkten. Mit ihrer Meinung steht sie nicht allein da. Das Bergmannstrost arbeitet seit vielen Jahren daran, die Attraktivität des Hauses zu steigern und die Arbeitsbedingungen und damit die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu verbessern. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, beispielsweise durch die mitgenutzte Kindertagesstätte „Wirbelwind“, wird stetig weiterentwickelt. Studien in Deutschland belegen: Nur wenn Krankenhäuser ihre Attraktivität verbessern, haben sie die Chance, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen und zu halten.

Dass die BG Kliniken Bergmannstrost auf diesem Weg gut im Rennen liegen, beweist auch der unverminderte Andrang



Grit Kunzmann,
stellvertretende Pflegedirektorin

junger Leute auf Ausbildungsplätze in der Pflege. Bis zu 200 Bewerber kommen pro Jahr auf die 20 Plätze. Ein gutes Zeugnis, vielleicht auch schon praktische Erfahrungen im Klinikalltag und eine aussagekräftige Bewerbung sind Punkte, die die Chancen auf eine Azubi-Stelle erhöhen, so Grit Kunzmann. Und hat man erst einmal den Ausbildungsvertrag in der Tasche, ist durchaus auch eine Karriere im Pflegemanagement oder zumindest eine fachliche Weiterentwicklung möglich. Das Haus unterstützt ein ausbildungsbegleitendes Studium und damit die inzwischen gesellschaftlich geforderte Akademisierung in der Pflege.



Rudern gegen Krebs – bei der Benefizregatta der Stiftung Leben mit Krebs in Halle am 26. Juli starteten mit drei Booten auch Auszubildende des Bergmannstrost in der Pflege des 1. und 2. Ausbildungsjahres.

Zahlen & Fakten

- Während in der Pflege die Bewerbungsfrist auf einen Ausbildungsplatz bis Ende Februar läuft, müssen für den Verwaltungsbereich die Unterlagen bis 31. Januar eingereicht werden.
- Pro Jahr werden 20 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und zwei Stellen als Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen vergeben.
- Die Bundesregierung plant ein Pflegeberufegesetz und damit eine Reform der Pflegeausbildungen, um besser auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft zu reagieren. Ziel ist die Zusammenführung der im Altenpflege- und im Krankenpflegegesetz geregelten Ausbildungen zu einer generalistisch ausgerichteten Ausbildung und die Einführung einer akademischen Pflegeausbildung.

Alle Informationen zum Thema Ausbildung finden Sie auf unserer Homepage:
www.bergmannstrost.de

Foto: Krukenberg-Krebszentrum, UKK Halle

So erreichen Sie uns

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther O. Hofmann
Tel.: (03 45) 1 32 63 24

D-Arzt Sprechstunde Mo – Fr 9 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

BG Heilverlaufskontrolle nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Gelenksprechstunde Mo 11 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Fußsprechstunde Mo 14 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Wirbelsäulensprechstunde Fr 8 – 10 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Septische Sprechstunde Di, Mi 10 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Privatsprechstunde Mi ab 15.30 Uhr nach Vereinb. Fr (03 45) 1 32 63 24

Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletzententrum

PD Dr. med. Frank Siemers, Tel.: (03 45) 1 32 63 33

Ambulanz und BG Sprechstunde Mo, Di, Do, Fr 8 – 15 Uhr Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Handreha/ Handfunktionslabor Mo – Fr 7 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 62 49

Allgemeine Plastische und BG Heilverfahrenskontrolle Mo 8.30 – 15 Uhr Mi, Do 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Rekonstruktive Sprechstunde Di 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plexus-Sprechstunde Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Verbrennungssprechstunde Do 8 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plastische und Handsprechstunde Mo, Do 8 – 15 Uhr Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Privatsprechstunde Mo u. n. Vereinb. 14 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 63 33

Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie

Dr. med. Klaus Röhl, Tel.: (03 45) 1 32 63 11

Orthopädische Ambulanz, Knie-, Hüft-, Endoprothesen, Wirbelsäulenambulanz, Querschnittambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 65 18

Neuro-Urologie Ambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 74 30

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 18

Klinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Klaus Fischer, Tel.: (03 45) 1 32 61 59

EAP-Sprechstunde Mo 8 – 10 Uhr Mi 8 – 11 Uhr (03 45) 1 32 75 88

Amputierten- und Exoprothesensprechstunde (konservativ) Di 13 – 15 Uhr Mi nach Vereinb. 13 – 14 Uhr (03 45) 1 32 61 59

Fuß- und Schuhsprechstunde (konservativ) Mo 8.30 – 9 Uhr Mi 8 – 8.30 Uhr (03 45) 1 32 61 59

BG Heilverfahrenskontrolle/ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Gutachtensprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Rehamanagement ambulant nach Vereinbarung stationär nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59 (03 45) 1 32 65 27

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Dr. med. Joachim Zaage, Tel.: (03 45) 1 32 62 89

Gefäßsprechstunde Mi 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Hemienprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Allgemein- und Viszeralchirurgische Sprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 89

Proktologiesprechstunde Do 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin sowie Schmerztherapie

PD Dr. med. Ralph Stuttmann, Tel.: (03 45) 1 32 63 43

BG Schmerzambulanz	Mo, Di, Fr 7.30 – 14.30 Uhr Mi 8 – 14.30 Uhr Do 11.30 – 14.30 Uhr nach Vereinb.	(03 45) 1 32 74 35
--------------------	---	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 63 43
--------------------	-------------------	--------------------

Klinik für Neurochirurgie

Prof. h.c. Dr. med. Hans Jörg Meisel, Tel.: (03 45) 1 32 74 04

Wirbelsäulensprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
--------------------------	------------------------------	--------------------

Tumorsprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-------------------	------------------------------	--------------------

BG Sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-----------------	------------------------------	--------------------

Neurovaskuläre Sprechstunde	alle zwei Monate nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
-----------------------------	---------------------------------------	--------------------

Neurochirurgische Sprechstunde MVZ	Mo – Fr 8 – 12 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
------------------------------------	--------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
--------------------	-------------------	--------------------

Allg. Überweisungssprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 72 28
--------------------------------	-------------------	--------------------

Klinik für Neurologie, fachübergreifende Frührehabilitation und überregionale Stroke Unit

PD Dr. med. habil. Kai Wohlfarth, Tel.: (03 45) 1 32 70 37

BG Ambulanz	Mo, Mi, Fr 8 – 13 Uhr	(03 45) 1 32 70 36
-------------	-----------------------	--------------------

Sprechstunde Bewegungsstörung	Di 15 – 18 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
-------------------------------	----------------	--------------------

Sprechstunde Regionalbüro Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe	Mo, Di 13 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
---	--------------------	--------------------

Neuro-Reha-Spezialsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------	-------------------	--------------------

Notaufnahme

Tel.: (03 45) 1 32 62 71 und 1 32 64 88

BG Servicezentrum

Tel.: (03 45) 1 32 75 22 und 1 32 75 50

Medizinische Klinik

Dr. med. Friedrich Ernst, Tel.: (03 45) 1 32 62 78

Berufskrankheiten	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-------------------	-------------------	--------------------

Internistische Unfallfolgen	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-----------------------------	-------------------	--------------------

Herzschrittmacher-Sprechstunde	Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	Mo – Fr 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------	------------------------	--------------------

Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie

Dr. med. Rainer Braunschweig, Tel.: (03 45) 1 32 61 84

Gutachtensprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
-----------------------	---	--

Privatsprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
--------------------	---	--

Medizinische Psychologie

Dr. phil. Dipl.-Psychologe Utz Ullmann, Tel.: (03 45) 1 32 74 84

Psychotraumatische Ambulanz	Mo – Fr 8 – 14 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
-----------------------------	--------------------	--

Neuropsychologische Ambulanz	Di – Do 9 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
------------------------------	--------------------	--



BG Kliniken Bergmannstrost Halle
Merseburger Straße 165
06112 Halle/Saale

Telefon: (03 45) 1 32-60
Telefax: (03 45) 4 44 13 38

E-Mail: info@bergmannstrost.com
Internet: www.bergmannstrost.de

75 Millionen sind drin. Mit allem Drum und Dran.

Ob Beschäftigte, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Kita-Kinder, Engagierte im Ehrenamt – sie alle stehen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. In Deutschland sind damit über 75 Millionen Menschen gegen die Folgen von Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten rundum abgesichert. **Wir machen das. Ihre Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.**